



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

I. Wie die verheissung von Christo erstlich Adam gegeben/ vnd folgend
nach einander vernewet vnd erkleret.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Euangelion am Auslegung des Euangelions.

Die erste Lere.

Wie die verheissung von Christo erst
lich Adam gegeben / vnd sol-
gend nach einander ver-
newet vnd erkla-
ret.

Jeweil Adam vnser erster vater /
höchlich gefallen / des todes zeit
samt allen seinen kindern musste
warten / beide des leibs vnd der seele /
ward im dennoch / wiewol tuncel / ver-
sprochen / das er vnd seine nachkomen
soltten von diesem falle errettet werden /
in den worten die Gott zur schlangen
sagte / Ich wil feindschafft setzen zwisch-
en dir vnd dem weibe / vnd zwischen dei-
nem samen vnd frem samen / derselbe sol
dir den kopff zuretten. Aus diesen wor-
ten empfing Adam einē trost / das noch
ein weib solt geboren werden / durch wel-
ches frucht solche list vnd verfärgung der
Schlange zerstöret / die verlorne gerech-
tigkeit vñ seligkeit solte herwider gebracht /
vñ er mit seinē kindern erlöset werde. Der
trost erhiebt Adam samt seinen kindern
bis auff Noah / Da ward alsdenn die
zusagung vernewet / Da Gott einen
bund machet mit allen kindern Noah /
vnd setzet den Regenbogen zum zeichen
des bundes. Damit dem menschlichen
geschlecht eine zuversicht gegeben wür-
de / das vns Gott noch gütlich were /
vnd wolte vns vnerdorben haben / da-
durch abermals die menschheit erhalten
würde bis auff Abraham.

Adams E-
uangelion/
Gene. 3.

Gene. 9.
Regenbo-
gen.

Abrahams
verheissung

Rom. 6.

Gene. 22.

Zu Abrahams zeiten leuterte Gott
seine barmhertzigkeit / vnd gab zuerste
hen / er wolte einen heiland senden / der
vns wider erlöset von dem tode / beide
des tods vnd der seele / ob gleich der leib
stürbe / dennoch nicht im tode bliebe / son-
dern mit dem h. Ern Christo auferstün-
de / wie S. Paulus sagt / Die wort so
Gott zu Abraham sagte / lauten al-
so / In deinem samen sollen alle völker
aufferden gesegnet werden / Daher hat-
ten wir arme menschen vrsach zu hoffen
vnd zugewarten des heilands / der vns
herwider brechte. Vnd von der selbigen
zeit an / haben alle Propheten manichfel-
tig geweissaget von dem vberaus gnadē
reichen Brun aller barmhertzigkeit von
diesem samen / von dem h. Ern Christo /

wie der endlich solt geboren werden /
auff das alle / so in in glaubten / durch sol-
che vnwanckelbare zusage selig würden /
Vnd so allein der mensch die augen auff
thete / müst er bekennen / vnd sagen / es
were hie mit vns ein vnerhört vngleub-
lich ding geschehen / das der mensch so
verdammēt / vermaledeiet vnd verdor-
ben / solte durch die geburt eines menschs
en herwider gebracht werden. Daher
auch die lieben Propheten so begirig vñ
mit vnaussprechlichem seufftze geschrie-
ben haben / das Gott wolte senden den
heiland / den er hette versprochen.

In solchem glauben Abrahams / ha-
ben nachmals die kinder Israhel erlangt
das Gesetz vnd die ehre für andern völk-
ern / das sie das auserwelte volck ge-
heissen sind. Durch welche satsung / so
Moses auffgericht hat / so klerlich signi-
riert vnd bedeutet ist / der Gesalbete / der
das heutige Euangelion abmalet / wer
er sey / vnd woher er komet ist / vnd sind
durch den bemelten glauben. alle selig
worden / von Abraham bis auff David /
so viel jr selig worden sind.

Zu Davids zeiten hat Gott aber kles-
rer anzeigen lassen die zukunfft Messie /
das man gewis wuste / aus welchem ge-
schlecht er eigentlich komet solte / nem-
lich / aus Davids geschlecht / als da Got
sprach zu David / Wenn deine zeit hin ist /
das du mit deinen veteren schlaffen ligst /
wil ich deinen samen nach dir erwecken /
der von deinem leibe komet sol / dem wil
ich sein Reich fertigen / der sol meinem
Namen ein haus bawen / vñ ich wil den
stuel seines Königreichs fertigen ewig-
lich / Ich wil sein Vater sein / vnd er sol
mein Son sein. Vnd noch klerer im
Psaln / Der h. ERN hat David trew-
lich geschworen / dauon wird er sich ni-
cht wenden / Ich wil dir auf deinen stuel
setze die frucht deines leibs. Hiemit wird
Christus beschrieben / das er ein König
sein sol / vnd ein ewiger König / wie in ei-
nem andern Psaln von jm stehet / Gott
dein stuel bleibe jmer vnd ewiglich / das
zepter deines Reichs ist ein gerade zepter
Er sol aber ein geistlicher König sein / der
durch das Wort die erden regiere / Vnd
welcher sein Wort annimpt / der gehört
in sein Reich / Wer aber vnter diesem Ze-
pter nicht ist / vnd sein wort nicht höret /
der

Juden das
auserwelte
volck.

Davids ver-
heissung.
2. Reg. 7.

Christus K-
nigreich.

Psaln 131.

Psaln 45.

Christus ein
geistlicher
König.

der ist nicht aus Gott / gehört auch nicht in das Reich / sondern er mus den sa-
can zum Könige haben / vnter des gewalt
wir alle sind / so lang vns der Herr nicht
danon errettet vnd schützet durch seinen
zepter / welchs denn geschihet / so wir in
in glauben.

Die andere lere.

Wie wir vns die verheissung vñ
Christum sampt allen sei-
nen gütern durch den
glauben zueignen
sollen.

Derweil denn vnser heil lauter aus
der zusage Gottes fleusst / so mus
sich ein iglicher frisch erwege / das
er nimmermehr heil erlangen möge / auß-
serhalb dieser zusage / ob wir gleich aller
heiligen werck theil / so hilfft es nichts /
Widerumb aber / so wir ergreiffen dieses
Königs zepter / Gottes zusage / mögen
wir nicht verloren werden / ob gleich der
gantzen Welt sünde auff vns legen / so
mus alles in im verschlungen werde / ob
gleich kein gut werck von vns geschehe /
müssen wir dennoch selig werden / Wie
wir im Schecher sehen / der bey dem
Herrn am Creutz hieng / der ergrieff
Gottes wort vnd glaubt an Christum /
darumb erlanget er auch das versproch-
en Paradis. Also mügen wir auch nicht
gefehrt werden / so wir allein glauben / es
sey also / So ist es gewis also / hindan ge-
setzt / alles was vns menschen geleeret /
oder wir gethan haben oder thun könn-
en. Hie mus es alles vntergehen / in der
zukunfft dieses neuen Königs / auff das
er allein in vns regiere in seinem Reich /
das ist / in vnsern hertzen. Des mus sich
ein mensch annemē / als gehöre es in an /
als sey es im alles zustendig / das von
dem Könige geschrieben ist / Denn alles
was je von Christo geschrieben ist / das
ist vns zu trost geschrieben / auff das wir
vnsern Glauben darinne weiden vñ nee-
ren. In solcher zuuersicht hat vns Gott
sein gnade / so gnediglich lassen beschrei-
ben / vnd vns lassen verkündigen / er wöl-
le halten was er geredt hat. Welcher
mensch im solchs lesse zu hertzen gehen /
der mus von nöten sich sehnen vnd dürs-
ten nach solcher Schrifft / vnd Göttes
licher verheissung / das er vns aus gnas

den solche güte vnd barmhertzigkeit /
vnuersucht anbeut vnd gibet.

Also folget nu der Text des Euanges-
lij / nicht allein mit der stimme / sondern
auch dringet mit macht ins hertz / vnd
geuffet im ein / liebe / lust / wunne vñ freu-
de / als keme jert ein Engel vom himel
vnd saget vns armen / verdampften ge-
fangē menschen / vnd spreche also / Sihe
mensch / du hast gesündiget / darumb
musstu ewig verloren sein (Da mus das
hertz erschrecken) Aber wiewol solches
alles war ist / so hat sich doch Gott aus
gnaden vber dich erbarmet / vnd sendet
dir einen Heiland / wie er Abraham vnd
seinem samen versprochen hat / Sey nu
frölich / vnd dancke Gott / Sihe / hie ist
das buch von der geburt Ihesu Christi /
der da ist ein son Dauids des sons Abra-
hams / das solchs nicht allein geschē /
sondern auch verzeichnet ist / vnd in ei-
ne Schrifft verfasst / das du des gewis
seiest / Er wil noch kan dich nicht tries-
gen / glaub nur / so hastu es alles.

Gottes gna-
de vnd gü-
te.

Die dritte lere /

Warumb Matthens den König Da-
uid vor Abraham / vñ drey ordnung
vnd vnterscheide der Peter se-
tze / aus welchen Christus
geboren.

Gesetzt aber Matthens den Dauid
für Abraham / wiewol die zusage
von Abraham anfänglich / vnd zu
letzt auff Dauid komen ist / welche Da-
uids verheissung die Propheten seer ge-
trieben haben / vnd das volck damit ge-
eröflet. Als im Jesaia / da spricht der Pro-
phet also / Es wird ein rhute auffgehen
von dem stam Isai / vnd ein zweig aus sei-
ner wurzeln frucht bringē. Jeremias sa-
get auch also / Sihe es kompt die zeit sprit-
che der Herr / da ich de Dauid ein rechte
gewechs auffrichten wil / vnd sol ein Kö-
nig regieren / der klüglich fare / Recht vñ
gerechtigkeit anrichte auff erde. Vnd so
fort an sind die Propheten vol vol / die al-
le geweissaget haben von Dauid / das
sein Königreich solt auffgericht vnd ge-
fertigt werden / wie denn der Engel Ma-
rie auch verkündiget / da er sprach / Gott
der Herr wird im de stuel seines vaters
Dauid geben / vnd er wird ein König
sein

Christus
aus Dauids
stam ver-
heissen.

Jesaja 11.

Jeremi. 23.

Luce 1.

Luce 23.

Was von
Christo ge-
schrieben
ist vns zu
trost ge-
schrieben.